

Datum des Tages

11.01.2011

lautet das Datum des ersten Neujahrsempfangs von Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth. Traditionell findet die Veranstaltung am zweiten Dienstag im Januar statt. Manche Gemeinderäte hätten gern eine Verschiebung, weil bisher der Empfang der Industrie- und Handelskammer zeitgleich ist und viele Gäste daher nicht nach Winnenden kommen können. Entschieden ist aber noch nichts.

Kompakt

Harald Parma tritt am Montag auf

Winnenden-Hanweiler. Wie berichtet, tritt der Sänger und Gitarrist Harald Parma am Montagabend, 9. August, beim Weinfest der Familie Lorenz auf. Beginn ist um 19.30 Uhr. Die Kollegen von „Mein Wochenblatt“ allerdings haben das Konzert in ihrem Teil mit den Veranstaltungen versehentlich auf Sonntag vorverlegt.

Unter uns

VON REGINA MUNDER

Platz 894 der Bundesliga



Wallfahrten gründen sich auf Heiligenlegenden. Wie der Leichnam des Apostels **Jakobus** nach Santiago de Compostela gekommen sein soll, wird unterschiedlich erklärt. Eine Version lautet: Nachdem Jakobus den Märtyrertod gestorben war, kam sein Leichnam auf ein Boot, das trieb übers Meer bis nach Santiago. Kritische Christen wie **Hans-Jörg Bahmüller** haben einschlägige Fachliteratur gewälzt und sagen, dass die Kirche den Wallfahrtsort ausgewählt hat, um den Mauren etwas entgegenzusetzen. Zudem brauchte man ein neues Pilgerziel, denn durch politische Umstände fielen Jerusalem und Rom im Mittelalter als Wallfahrtsziele aus. Apropos: In Rom soll ja das Grab des Apostels **Paulus** sein. Dass sein Name gestern im Jakobsweg-Artikel im Zusammenhang mit Santiago genannt wurde, sollte jedoch kein neuer Versuch der Legendenbildung sein, sondern war schlicht ein Tippfehler.

Winnenden spielt in der Bundesliga mit. In der Solarbundesliga. Allerdings nicht im oberen Drittel, sondern im „hinteren Mittelfeld“, wie es Stadtrat **Christoph Mohr** mit schalkhaftem Grinsen im Gemeinderat kundtat. Mohr hat die ihm bekannten Solar- und Fotovoltaikanlagen mit ihrer Größe und Leistung und bei der Website der Deutschen Umwelthilfe eingetragen. Unter 1562 Kommunen schafft es Winnenden nur auf Platz 894. Mit jämmerlichen 36 Punkten. Trotzdem gab's eine Urkunde, Oberbürgermeister **Hartmut Holzwarth** und Bürgermeister **Norbert Sailer** haben es nun auch schriftlich, dass sich Bürger und Stadtwerke noch mehr nach der Sonne strecken sollten. Holzwarth reagierte amüsiert und sagte: „Wir strahlen trotzdem!“ Der Erstplatzierte hat übrigens 4079 Punkte und trägt den schönen Namen Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog (Schleswig-Holstein).

Viele sind am Montag in die Ferien gefahren, für **Bürgermeister Norbert Sailer** hat die zweite Amtszeit begonnen.

Eine Mühle im Dornröschenschlaf

VON UNSERER MITARBEITERIN
TINA STEIMLE

Winnenden-Birkmannsweiler. Spinnwebenverhangene Mahlstühle, junge Katzen im alten Stall, manchmal streichen die Füchse um die alte Neumühle. Das malerische Anwesen am Waldrand ist die Heimat der Familie Decker und bietet inzwischen modernen Komfort. Doch der Charme der alten Zeit ist erhalten geblieben, „eine Mühle im Dornröschenschlaf“, sagt Roland Decker.

„Ein bisschen unheimlich war's am Anfang schon“, sagt Bettina Decker. Die Ehefrau des Mühlenbesitzers ist in Waiblingen in einem Reihenhauser groß geworden und später zu ihrem Mann Roland in die 1735 erbaute Neumühle gezogen. Die Geräusche dort waren ganz andere als in der Stadt. „Nachts



Hallo, altes Haus

kann man die Mäuse hören, wie sie durch das Gebälk trappeln, und im Winter knarren die Balken manchmal.“ Und: „Früher fand ich es hier draußen ein bisschen einsam“, sagt Bettina Decker. Nun bezeichnet sie ihr Zuhause als Paradies. „Für die Kinder war es schön, hier aufzuwachsen.“ Ruhig ist es in der Neumühle. Sie liegt direkt am Waldrand. Der Sohn und die Tochter haben früher oft im Garten gezeltet. Bettina Decker genießt die Natur vor der Haustür. „Wenn wir morgens die Rolläden hochziehen, kann man manchmal Rehe sehen oder Hasen, die auf der Wiese rumhoppeln.“ In der Nacht hört man hin und wieder die Eulen. „Manchmal streichen auch Füchse ums Haus.“

Im Garten, der früher ein reiner Obst- und Gemüsegarten war, erinnert eine alte Mostpresse an vergangene Zeiten. Bettina Decker hat auch das hundert Jahre alte Gartenhäuschen hergerichtet und viel Blühendes gepflanzt. „Wie in einem Rosengarten.“

Die Neumühle liegt idyllisch zwischen Birkmannsweiler und dem Erlenhof, weitab vom Dorf. „Sonntags in der Früh kann man hier Holz sägen, oder morgens um vier vor dem Stall schweißen“, sagt Roland Decker, es stört keinen. Der selbstständige Maschinist betreibt nebenher eine kleine Brennerei. Das Brennbuch stammt aus dem Jahre



Bettina Decker mit Hofhund Betty vor der Neumühle. Sie wurde 1735 gebaut.

Bilder: Thomas Schlegel

1942. Die Äpfel für den Obstler werden selbst geerntet. „Früher, als die Mühle noch lief, wurde auch Korn gebrannt.“

Doch die mit Moos bewachsenen Mühlensteine sind inzwischen zum Stillstand gekommen. Der Mahlbetrieb der Neumühle wurde 1984 eingestellt. Ein Teil der Mühleneinrichtung wurde nach Rumänien verschickt und treibt dort heute eine Mühle an. Der Dieselmotor aus dem Jahre 1925 ist hiergeblieben. „Und funktioniert auch wieder“, Roland Decker hat ihn repariert. Der 800 Kilogramm schwere Motor war damals sehr fortschrittlich für die Zeit und konnte die

ganze Mühle zum Wackeln bringen. „Als kleiner Bub“, erinnert sich Roland Decker an ein besonderes Erlebnis, „bin ich sonntagsmorgens aufgewacht und dachte, der Opa lässt die Mühle aber schnell laufen.“ Dieses Mal war aber nicht die Mühle schuld, sondern ein Erdbeben, das sein Epizentrum in Göppingen hatte. „Der ganze Schrank hat gewackelt.“ Als in späteren Jahren in der Mühle nicht mehr gemahlen wurde, haben ihre Bewohner das Gebrummel des Motors und das leichte Wackeln vermisst.

Eigene Kläranlage und Brennholz aus dem eigenen Wald

Auch im Inneren der Neumühle hat sich einiges verändert. „Die Badewanne war früher über den Hof im Nebengebäude“, erinnert sich Bettina Decker. Mal schnell ein Bad nehmen konnte man nicht. „Da musste man erst den Holzofen anzünden.“ Sonst blieb zum Waschen nur die Spüle in der Küche. Am Fenster sind immer noch die Haken für die Waschlappen angebracht.

Bis vor wenigen Jahren hatten die Mühle und ihre Stallgebäude noch eine eigene Wasserversorgung, gespeist aus einer Quelle. Sie wurde trockengelegt, da man befürchtete, dass bei einem Rohrbruch die Straßen unterhöhlt werden könnten. Doch das Abwasser fließt noch heute in eine eigene biologische Kläranlage. Auch die Wärme wird selbst erzeugt. „Wir haben eine Holzheizung“, sagt Roland Decker. Er hat ein kleines Waldstück. „Da ist der Borkenkäfer drin, das Holz ist irreparabel geschädigt.“ Es wird aber schon wieder mit „Eschen, Ahorn und Buchen aufgeforschet“.

Info

Folge 7: das Bahnwärterhaus in Schwaikheim.



Ein alter Mühlenstein.

Die Neumühle

Die Mühle wurde 1735 durch Johann Jakob Schurr erbaut, auf dem Schlussstein lassen sich aber auch die Initialen von **Johann Adam Groß** ausmachen. Er war der Schwager von Schurr und als herzoglicher Architekt und Landesbaumeister unter Carl Eugen von Württemberg tätig. Auch das Haus Sator und das Gebäude der heutigen Volksbank in Winnenden tragen seine Initialen.

Johann Adam Groß der Ältere ist 1697 in Winnenden geboren worden. In den Jahren während und nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Mühle durch Emil Decker und seinen Sohn Heribert renoviert und zu einem modernen Mahlbetrieb über vier Stockwerke umgebaut. Seit 1987 steht die Neumühle unter Denkmalschutz.



Teil eines Torbogens, dem Zugang zur Mühle.



Roland Decker in der Brennerei. Aus Äpfeln macht er Obstler.

Wer gefördert werden möchte, wird gefordert!

SCHETTER
Jeden Monat **AKTUELL**

Ob Sanierung oder Neubau – Ihr Einstieg in die Energiequellen der Zukunft lohnt sich: Energiekosten und CO₂ Ausstoß werden drastisch reduziert. Wärmepumpe, Sonnenenergie, Blockheizkraftwerk oder Passivhaus – der Staat unterstützt Ihr Vorhaben mit teilweise erheblichen Investitionskostenzuschüssen bzw. zinsgünstiger Finanzierung. Doch in der Praxis heißt das: zeitraubender und stressiger Formulkrieg, Anträge, Behördengänge. Da vergeht so manchem die Lust an der Förderung. Unsere Kunden haben es da gut: Gemeinsam entwickeln wir das Vorhaben, beraten zu den vielfältigen Möglichkeiten und übernehmen sämtliche Formalien für die staatliche Förderung.

Mehr zum Thema? Ansprechpartner bei uns im Hause ist Herr Rotter Tel. 0 71 51 40 15-24 E-Mail guenter.rotter@schetter.de

Wilhelm Schetter GmbH Haustechnik | Endersbacher Straße 19 | 71394 Kernen-Stetten | Tel. 0 71 51 40 15-0 | www.schetter.de | info@schetter.de